Ya
995

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48535-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48535-p0002-1

A 73,10.

Ya 995

Klag- vnd Bußpredigt/

Über den gantz schrecklichen vnd Erbärmlichen Untergang/ Brandt/ Plünderung vnd Verheerung der Stadt Beltzigk/

Welche am 4. Aprilis dieses 1636. Jahres/ Von den Schwedischen Soldaten zum Erstenmahl angefallen/ vnd folgends 14. Tage lang geplündert/ vnd endlich in Brandt gesteckt/ auch gäntzlich sampt der Pfarr-Kirche/ Schloß vnd Rathhauß/ vnd andern vornehmen Gebäwden in die Asche geleget worden.

Gehalten am V. Sontage nach Trinitatis, Als die hin vnd her zerstrewete/ verjagte vnd vbel geplagte Leute/ theils von Wittenbergk/ theils von Berlin/ von Mittenwalde/ von Zossen/ Belitz/ Jüterbock/ Jessen/ Hertzbergk/ Zahna/ Brietzen/ vnd andern Orten mehr sich wieder gesamblet/ vnd mit grossem Hertzleid die leere Brandstädten besehen vnd besuchet haben.

Auß dem Gebett Danielis cap. 9. à. vers. 4. ad 23.

Durch

M. MICHAELEM BLUM, Witteb.
Pfarrern vnd Superintendenten daselbst zu Beltzig.
Jetzo aber zu Niemeck sich auffhaltende.

Wittenbergk/ Gedruckt bey Johann Haken.
ANNO M. DC. XXXVI.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE

Denen Ehrenvesten/ GroßAchtbarn/ Hoch vnd Wolgelarten/ Hoch vnd Wolweisen Herrn Bürgermeistern vnd Rath der löblichen Churstadt Wittenbergk/ Meinen großgünstigen Herrn vnd hochgeehrten Patronen vnd Förderern/

Wünsche ich Friede/ Liebe/ Leben vnd Segen/ zeitliche vnd ewige Wolfahrt/ Leibs vnd der Seelen zuvor:

GOtt wil das die Menschen/ vnd Christen sonderlich/ Danckbar sein sollen/ denn da sein Volck die Kinder Israel vndanckbar worden wahren/ vnd der Wolthaten GOttes vergessen hatten/ Schalt sie der HErr für ein toll vnd thöricht Volck/ Dancke stu also dem HErrn deinen Gott/ du toll vnd thöricht Volck sprach er Deut. 32. GOtt der H. Geist. drewet/ das eines Vndanckbarn Hoffnung werde wie ein Reiff im Winter vergehen/ Sap. 16. Daher S. Paulus fleissig ver-

Deut. 32. vers. 6. Sapient. 16. v. 29.

mahnet hat / Seit danckbar in allen dingen / 1. Thes. 5. vnd abermals / Seit danckbar Col. 3. Nun erinnere ich mich nicht vnbillich / wie ein Ehrenvester hoch vnd wolweiser Raht der löblichen Churstadt Wittenberg / meine allerseits Großgünstige Herrn / vnd hochgeehrte Patronen, mir vnwürdigen langezeit her grosse vnd vielfeltige Wolthat erzeiget / vnd bewiesen haben. Anno 1613. haben sie auch mich vor vielen andern zum Diacono beruffen / vnd befördert. Anno 1621. nach Seeligen absterben Herrn M. Silbermanni Archidiaconi, mich in des secundi Diaconi stell gesetzt / vnd daneben des Archidiaconi Vices in Sontags Predigten zuverrichten / meiner wenigen Person auffgetragen / welche ich 7. Jahr verwaltet. in deß Anno 1623. meinen Sohn Augustum in die Churschul Grimm befördert / daselbst er 6 jahr gratis alimentiret worden / vnd seine Studia recht angefangen. Zur continuation solcher angefangenen studien, ihme auch ein reiches Stipendium drey Jahr lang gereichet / ist ich Anno 1627. nach Beltzig von Wittenberg zum Superintendenten von Churf. Durchl. zu Sachsen gnädigst befördert worden / haben

1. Thess. 5. vers. 18. Coloss. 3. vers. 15.

sie mich nicht allein stadlich beschenckt / sondern auch jhres mittels honorificè begleitet. Nachdem aber der Allmächtige GOtt / nach seinem allein weisen vnd gütigen Rath mich in diesem Jahr / durch die Schwedische Soldaten aller meiner zeitlichen Güter beraubet / vnd ins Exilium gedeyen lassen; Sind sie abermals die ersten gewesen / die meines Elendes sich angenommen / vnd erbarmet / daher / meines Sohns Stipendium auff ein Jahr prolongiret, auch auß dem ærario Eccles: eine ansehnliche verehrung mir wiederfahren lassen.

Für solche vnd andere mehr ingemein vnd auch insonderheit bewiesene Wolthaten / sol auch ich mich danckbar beweisen. Weil ich nun im Werck auff keine andere weise zu thun / es verlangt / als hiebe ich diese einfeltige Klag- vnd Buß Predigt / sampt angehengter Relation / von verderben vnd verheerung der Stadt Beltzig / E. E. Großacheb. hoch vnd wol Weißh. hiermit Dediciren vnnd zuschreiben wollen. Mit bitt dieselbe jhnen Großgünstiglich gefallen zu lassen / mein vnd der meinigen Patronen, grosse Gönner vnd Wolthäter noch ferner zu-

verbleiben. Dieselbe Göttlichen Schutz vnd Schirm hiermit trewlichst entfehlende. Geben den V. Sontag nach Trinitatis Anno 1636.

E. E. Großachtb. hoch vnd Wolweißh.

Dienstwill.

M. Michael Blum / Pfarrer vnd Superintendent zu Belzig

[†]

Seegen/

Das walt der Allmächtige GOtt vnd HERR/ der da tödtet vnd macht lebendig/ führet in die Helle vnd wider herauß/ der Arm vnd Reich machet/ niedriget vnd erhöhet.

I. Sam. 2. v. 6. & 7.

GOtt Vater/ Gott Sohn/ Gott heiliger Geist/ die heilige Dreyfaltigkeit/ hochgelobet in Ewigkeit/ Amen.

Gemeiner Eingang.

MOrgen Montags sind 15. Wochen/ da wir von den Schwedischen Soldaten durch GOttes verhängnüß vnd zulaß vberfallen/ von Hauß vnd Hoff vertrieben/ vnd verjaget in viel örter zerstrewet/ vnd biß dato im exilio vnd elend/ mit Weib vnd Kind in furcht/ sorgen vmbher von einem orth zum andern trecken vnd ziehen müssen.

Mir zweiffelt nicht manch frommes Hertz wird in der zeit/ sich manchmahl erinnert haben/ der Wort so da stehen im beschluß der Klaglieder Jeremiæ/ vnd also lau-

ten.

Thren. 5. à vers. 19. ad f.

Ach HERR der du ewiglich bleibest / vnd dein Thron für vnd für / warumb wiltu vnser so gar vergessen / vnd vns die lenge so gar verlassen / bringe vns wieder zu dir / daß wir wider heimkommen / vernewere vnsere Tage wie vor alters. Denn du hast vns verworffen / vnd bist allzusehr vber vns erzürnet.

Bey welchen Worten wir vns zu erinnern haben. 1. Wie das auch in dem ein grosser vnterscheid sey / zwischen Gott vnd den Menschen / Gott der Allerhöchste bleibt Ewiglich / sein Thron für vnd für / Er ist dem Teuffel der Welt vnd allen Tyrannen viel zu hoch gesessen / daß sie jhn auß seinen Sitz nimmermehr können außtreiben / vnd verjagen / wenngleich die Riesen Berge zusammen tragen vnd den Himmel stürmen wolten / oder die Leute zu Sinear einen Thurn bawen wolten / des spitze biß an die Wolcken reichete / vnd also GOtt im Himmel trotzen / so müssen sie doch vber diesem Werck in jhren köpffen verwirret vnd zu schanden gemacht werden.

Gen. 11. vers. 4.

Menschen aber die in Leimern Hütten wohnen / die können leichtlich darauß vertrieben vnd verjagt werden / vnd zwar nicht nur gemeine Leute / auß kleinen vnd geringen Städten / vnd Dörffern / sondern auch vornehme Herrn auß festen Städten / Häusern vnd Schlössern / wie solches die erfahrung bißher mehr als gut bewiesen vnd bestettiget hat / vnd wir allhier zu Beltzig nebenst benachbarten Städten (GOtt erbarmes) auch erfahren haben.

2. Wir haben aber auch dieses außgezogenen Wortes in acht zu nehmen / das GOtt im Himmel alleine der HERR sey / der die zerstreweten vnd verjagten wieder holen vnd samblen kan vnd wil / auß allen orten

dahin

dahin Er sie verstossen / colligit dispersos Dominus bringet zusammen die verjagten/Psal. 147. Ich habe dich ein klein Augenblick verlassen / aber mit grosser Barmhertzigkeit wil ich dich samblen/ spricht der HERR / Esa. 54. Er kan die Tage vernewren / die Tage der Trübsal in frewden Tage/die Tage des trawrigen exilij vnd elenden Wanderschafft / in Tage der sichern Ruhe verwandeln/ gleich wie Er die Tage im Jahre vnd in der Wochen verwandelt / weil Er nach vngewitter die Sonne scheinen lesset/so vberschüttet er auch mit frewden nach dem heulen vñ weinen/seinem Namen sey ewiglich Ehre vnd Lob/Tob. 3.

Psal. 147 vers. 2.
Esai. 54. vers. 7.
Tob. 3. vers. 22.

Trost wider das grosse Elend.

Betrübet euch nun zwar hertzlich vnd schmertzlich / das jhr viel verlohren / das jenige so jhr mit euch weg bracht / im langwierigen exilio verzehret habt. Ey der reiche GOtt lebt noch/der dem geduldigem Job zwiefeltig wieder gegeben/ was er verlohren. Job 42. der wird dir alles was du eingebüst vnd verlohren hast / reichlich wieder erstatten.

1.
Iob. 42. vers. 10.

Dastu nichts zu essen oder zu trincken / gedencke der GOtt im Himmel der die vnnütze Sperlinge versorget/ wird dich auch versorgen/denn der Mensch ist ja besser als viel Sperlinge / Matt. 10. der GOtt der die jungen Raben speiset/die jhn auff jhre weise anruffen / Psal. 147. der wird auch dich nicht lassen hunger sterben/wenn du nur fleissig betest.

2.
Matth. 10. vers. 31.
Psal. 147. vers. 29.

Dein Hauß vnd Wohnung liget in der Aschen/du hast nicht da du dein Heupt hinlegest/wie Christus klagte / Matth 8. sey nur fromb vnd fürchte GOtt/ gleich wie Er den Gottsfürchtigen Wehemüttern in Egyptenlandt Häuser gebawet hat/Exod. 2. also wird Er dein Hauß auch wieder Bawen / vnd solte stu auch gleich in der

3.
Matth. 8. vers. 20.

Exod. 2. vers. 20.

Welt kein Hauß vnd Wohnung mehr bawen vnd besitzen / ey so hat JEsus Christus mir vnd dir eine herrliche ewigwehrende Wohnung im Himmel erworben vnnd bereitet / in meines Vaters Hause sind viel Wohnung / vnd ich gehe hin euch die Stette zubereiten / sagt der Sohn Gottes / Johan. 14.

Ioan. 14. vers. 2.

Nicht wenig betrübt vns alle / das vnser schöne Pfarr Kirch zum Steinklumpen worden / vnd wir derselben entrahten müssen.

Nu / liebe Christen / in diesem kleinem Kirchlein allhier vorm Schloß / so vns GOtt zum Gottesdienst vorbehalten vnd bewahret hat / kommen wir zusammen mit grosser Andacht / so wil der grosse GOtt der sich erkläret hat / wo zwey oder drey in seinem Namen versamblet sind / da wolle er mitten vnter vnd bey jhnen sein / Matt. 18. auch in diesem kleinen Kirchlein / mit Geist vnd Gaben bey vns sein.

Dan. 9. vers. 4.

Matt. 18. vers. 20.

Auff dißmal sind wir nun zu dem ende allhier versamblet / das wir vnsern Gottesdienst wieder anrichten vnd anstellen wollen / billich aber mit einer Klag- vnd Buß-Predigt / damits zu Gottes Ehren vnd vnserer besserung gereiche / wollen wir zur erinnerung vnsers erlittenen elendes / vnd erweckung Christlicher Andacht Singen : An Wasserflüssen Babylon / ꝛc. Vnd drauff ein andächtiges

Vater Vnser beten.

TEX-

TEXTUS.

Dan. 9. à vers. 4. ad 23.

ACh lieber HERR / du groſ-
ſer vnd ſchrecklicher GOtt /
der du Bund vnd Gnade heltest de-
nen / die dich lieben vnd deine Gebot
halten.

Wir haben geſündiget / vnrecht
gethan / ſind Gottloß geweſen / vnd
Abtrünnig worden / wir ſind von
deinen Geboten vnd Rechten gewi-
chen / ꝛc.

Eingang der Predigt.

ALS die Jüden auß der Babyloni-
ſchen Gefängnüß wieder heim vnd gen Je-
ruſalem kamen / Beweineten ſie anfänglich
den groſſen Jammer den ſie für Augen ſa-
hen / ſo ſehr / das man das Döhnen der Geſänge kaum
erkennen kunte / für dem Heulen vnd Weinen deß Volcks /
Eſræ 3 cap. 3. Sie kamen aber auch zuſammen nicht Eſr. 3. v. 13.
das ſie nur immer Weinen wolten / ſondern auch zu

dem ende / das sie möchten erkennen vnd bekennen jhre Sünde vnd Missethat / wie Neh. 9. cap. davon zu lesen.

Nehem. 9. vers. 2.

GOtt der fromme Vater hat vns böse Kinder auß vnserm exilio vnd elend auch wieder geholet / vnd anhero bracht / da wir traun keine Frewde / sondern eitel Hertzleid sehen / weil wir in vnd ausser der Stadt nichts denn leere Brandstedten finden / das beweinen wir billich. Denn Gott hat vns nicht zu harten Eisen / Stein oder Holtz gemacht / sondern zu Fleisch vnd Blut / daß sich bewegen vnd jhme ein ding zu Hertzen gehen lesset. Da der HERR Jesus an der Jüden Vntergang gedachte / vnd denselben zuvor sahe / hub Er an bitterlich zu Weinen. Von den Jüden / derer jetzt gedacht / stehet auch in Klagliedern Jeremiæ geschrieben / das sie vber dem Jammer den sie zu Jerusalem gesehen vnd gefunden / Geweinet / das die Threnen vber die Backen geflossen / Thre. 1. Sie haben sehier jhre Augen außgeweinet / das jhnen im Leibe davon wehe gethan / Thre. 2. Warumb solten denn wir nicht auch vnser so grosses Elend mit heissen Threnen beweinen. Ob dem also / so ists doch mit Weinen nicht außgerichtet / sondern man muß auch den Sachen nachdencken / wo doch solch groß Vnglück herkommen / nemblich von der Sünde / vmb vnser Sünde willen hats GOtt verhenget / vnd zugelassen / die sollen wir erkeñen / bekennen / hertzlich bereuen Gotte abbitten / vnnd hinfüro für Sünden hüten. So haben die Jüden gethan / wie droben auß dem 9. cap. Neh. angezogen worden / vnd eben also hat auch gethan der Heilige Prophet Daniel / der war vnter den Gefangenen zu Babel / der wird ohne zweiffel offt an sein liebes Vaterland vnd an die Stadt Jerusalem gedacht / vnd jhr verderb-

Luc. 19. vers. 41.

Thren. 1. vers. 2.

Thren. 2. vers. 11.

derben mit bittern Threnen beweinet haben / aber es dabey nicht bleiben lassen / sondern nachgedacht / vnnd betracht was die Vrsach / warumb GOtt Stadt vnd Tempel ver-stören / vnd das Volck gefangen gen Babel habe führen lassen / nemblich vmb jhrer Sünde willen / drumb hebt er an öffentlich die Sünde des gantzen Volcks zu bekennen / bittet auch vmb Gnade vnd Vergebung / welche er auch erlanget hat.

Diese Beichte vnnd Gebet Danielis wollen wir heut zum anfang vnsers GOttesdienstes betrachten / vnd das gewöhnliche Sontags Evangelium auff dißmal bey seit setzen. E. Liebe sol achtung geben auff nachfolgende 3. Stück.

I. Die Beichte / darinne Daniel seine vnd deß gantzen Volcks Sünde vor GOtt vnd der Welt bekandt hat.

II. Die demütige Bitte / das GOtt Gnade einwenden / die Sünde vergeben wolle / vmb des HERRN willen.

III. Die gnädige Resolution, erklärung vnd antwort so GOtt durch den Engel Gabriel / dem heiligen Daniel wiederfahren lassen.

GOtt gebe zum Lehren vnd Hören / seines heiligen Geistes Gnade vnd Seegen vmb Christi willen / Amen.

De Primo.

Præparatio.

WENN einem ein groß Vnglück zu handen kommet / so fraget man am allererstен nach der Vrsach / wo es doch mag herkommen.

Als Josephs Brüder eine Noth / ein Vnglück nach dem andern vberfiel / da fragten Sie quare hoc fe-

cit nobis Dominus, Warumb hat vns der HERR das gethan/ Gen. 42.

Gen. 42. vers. 28.

Als zu Jonas zeiten ein groß Vngestümb auff dem Meer entstund/ vnd alle die mit Jona im Schiff waren/ in Leibs vnd lebens gefahr gerahten waren/ da sprachen sie/ kompt wir wollen Losen/ das wir erfahren vmb welches willen es vns so vbel gehet. Jon. 1.

Jon. 1. vers. 7.

Der heilige Daniel hat auch hin vnd her gedacht/ was doch die Vrsach/ woher es doch kommen/ das Jerusalem verstöret/ vnd das Volck gefangen weg geführet worden.

Gleich wie nun Josephs Brüder alsbald erkanten vnd bekanten/ mit Sünden hetten sie es verdienet/ das es jhnen so vbel gienge/ das haben wir an vnserm Bruder verschuldet/ daß wir sahen die angst seiner Seelen/ da er vns flehet/ vnd wir wolten nicht hören/ darumb kompt nun diese Trübsal vber vns/ Ruben antwortet vnd sprach: saget ichs euch nicht/ da ich sprach/ versündiget euch nicht an dem Knaben/ vnd jhr wolt nicht hören/ nu wird sein Blut gefodert. Gen. 42.

Gen. 42. v. 21. & 22.

Gleich wie nun Jonas bekante/ vmb meinen willen kömpt solch groß Vnglück vber euch/ nemblich vmb meines vngehorsams willen/ das ich nicht wie mir GOtt befohlen gen Nineve gangen/ vnd daselbsten gepredigt/ sondern mich auffs Meer gewaget habe. Jon. 1.

Jon. 1. v. 12.

Also thut auch Daniel/ der erkennet vnd bekennet/ für GOtt vnd aller Welt/ daß das Jüdische Volck mit Sünden solch Vnglück vervrsacht/ vnd vber sich gebracht habe/ drumb spricht er:

Ach lieber HERR / du grosser vnnd schrecklicher GOtt / der du Bund vnd Gnade heltest / denen die dich lieben / vnd deine Gebot halten / Wir haben Gesündiget / Vnrecht gethan / sind Gottloß gewesen / ꝛc. Da ist in acht zu nehmen.

Textus.

I. Das Daniel Gott den HErrn entschuldiget / er habe seines theils nit vbel oder vnrecht gethan / Er helt Bund vnd Gnade / thut guts an Leib vnd Seel / denen die jhn lieben vnd seine Gebot halten. GOtt hat zugesaget / das es denen die in seinen Geboten wandeln / vnd dieselbe halten / wol gehen solle / wie zu lesen / Lev. 26. Deut. 28. daher S. Paulus bezeuget / das die Gottseligkeit zu allen dingen gut sey / vnd habe Verheissung / dieses vnd des zukünfftigen Lebens 1. Tim. 4. So lange nun die Menschen in Gottes Geboten Wandeln / vnd dieselbe halten / haben sie alles guts sich zu jhme zuversehen / denn Er ist ein trewer GOtt / sagt Moses / Deut. 32. helt den Bund vnd Gnade.

Daniel entschuldiget Gott den HErrn.

Levit. 26. vers. 1. & seqq. Deut. 28. vers. 1. & seqq.

Wenn sie aber von GOttes Gesetz / Gebot vnd Rechten weichen / vnd vbertretten durch Sünde. Den hat sich Gott erkläret / das Er grewlich straffen wolle / Lev. 26. vnd Deut. 28. Wenn der Gerechte sich kehret von seiner Gerechtigkeit / vnd thut böses / so sol aller seiner Gerechtigkeit nicht mehr gedacht werden / die er gethan hat / er sol Sterben / hoc est, kein Glück noch Segen mehr haben / ꝛc. beym Propheten Ezech. 18. cap. So wil nun Daniel so viel sagen / Du lieber Gott du hast deines theils trewlich gehalten / was du deinem Volck zugesaget hast / hetten die Menschen jhres theils so wol gehalten / vnd den Bund nicht fahren lassen / hetten sie dein Gesetz nicht vbertretten / so wehren sie nimmermehr in diß Vnglück gerahten.

1. Tim. 4. vers. 9. Deut. 32. vers. 4. Levit. 26. vers. 14. & seqq. Deut. 28. vers. 15. & seqq. Ezech. 18. vers. 24.

drumb sagt er auch ferner / daher trifft vns auch der Fluch billich Lev. 26. vnd Deut 28. du hettest vns viel lieber gnade bewiesen / vnd alles guts / aber durch Sünde haben wir die Gnade verscherzt / vnd ist der Fluch vns auff den Halß kommen. Wir wolten den Fluch haben / der ist vns auch kommen / wir wolten des Seegens nicht / drumb muß er auch ferne von vns bleiben. **Du HErr bist Gerecht / Wir aber müssen vns Schemen.** Tibi Domine Justitia. Du bist vnd bleibest Gerecht / behelltest recht wenn du gerichtet wirst / Psal. 51. Es wollen zwar die Menschen bißweilen vnsern HErrn GOtt beschuldigen / als wenn er jhnen vnrecht thete. Der HERR handelt nicht recht / sagten die bösen Leute / da sie GOTT straffte jhrer Sünden halben / beym Ezech. 18. cap. Aber es heisset wie hie Daniel sagt / du HERR bist gerecht.

Psalm 51. vers. 5.
Psal. 109. vers. 17.
Ezech. 18. vers. 29.

Wir aber / wir Menschen müssen vns Schemen / Schemen müssen wir vns / das wir den frommen Vater im Himmel / der vns so viel guts gethan / so sehr mit Sünden beleidiget vnd erzürnet haben. Schemen müssen wir vns / das wir vns selbst so liederlich durch Sünde in so groß Vnglück vnd Elend gebracht haben. Auß einem bösen S. kommen noch zwo andere her / das drey böse S. werden. Sünde / Schande / vnd Schade. Sünde bringt Schande / das sich der Mensch muß Schemen für GOtt im Himmel / für allen heiligen Engeln / für allen frommen Christen / vnd für der Erbarn Welt / Sünde bringet auch Schaden / weil durch Sünde der Mensch sich selbsten in Vnglück bringt / in zeitlich vnd ewiges vnheil vnd verderben / Wie Oseas sagt / Israel du bringest

Os. 13. v. 9.

dich selbst in Vnglück / denn bey mir stehet allein dein Heyl/ Os. 13.

11. Hierauff folget nun die Beichte vnd Bekäntnüß/ darinnen denn der heilige Daniel nicht nur in genere vnd ins gemein/ sich vnd das gantze Volck vieler Sünden wieder alle Gebot Gottes schuldig machet/ wenn er saget. Wir haben Gesündiget/ vnrecht gethan/ sind Gottloß gewesen/ abtrünnig worden/ von deinen Geboten vnd Rechten gewichen etc.

Sondern er gedenckt auch in specie vnd in sonderheit der Sünden/ wieder das dritte Gebot/ vnd dann auch der Sicherheit/ welche leufft wider das erste Gebot.

1. Von den Sünden wieder das dritte Gebot spricht er also: Wir gehorchten nicht deinen Knechten/ den Propheten/ die in deinem Nahmen vnsern Königen/ Fürsten/ Vätern/ vnd allem Volck im Lande Predigten. Das ist die rechte Häupt Süude/ auß welcher viel andere Sünden herkommen / wenn die Leute so Gottloß werden / das sie Gottes Diener vnd die Predigten verachten / versäumen/ schimpflich davon reden / auch den Predigern alles hertzleid anthun / O so ist die Straffe nicht weit/ sie kömpt mit vollem maß.

Als in der ersten Welt die Leute sich den Geist Gottes nicht wolten mehr straffen lassen / verachten vnd lästerten was durch Gottes Geist jhnen geprediget ward/ da kam die Sündflut vnd vertilget alles Fleisch / von so viel 1000. Menschen wurden nicht mehr als acht Seelen erhalten/ Gen. 6 v. 7. *Exempla.* *Gen. 6. vers. 3. c. 7. v. 7. 13. & 21.*

Da die Leute zu Sodoma so böse worden / das sie anfiengen des Gerechten Loths Seele zu quelen/ von tage

zu tage/ mit jhren vnrechten Wercken/ wie S. Petrus redet 2. Pet. 2. da folget bald groß Vnglück/ GOtt ließ Schweffel vnd Fewer vom Himmel auff sie Regenen/ vnd kehret die Städte vmb/ machte sie zum Aschen hauffen.

I. Pet. 3. v. 20. & 2. Pet. 2. verſ. 6. 2. Pet. 2. verſ. 8. Gen. 19. verſ. 25.

Die halßstarrigen Gottlosen Jüden fiengen an wieder Jeremiam zu Rathschlagen/ vnd wolten jhn mit der Zungen todt schlagen/ Jer. 18. Sie worden so trotzig/ das sie dem frommen Propheten vnter Augen sagten/ Nach dem Wort/ das du im Nahmen deß HErrn vns sagest/ wollen wir dir nicht gehorchen/ sondern wir wollen thun nach alle dem Wort das auß vnserm Munde gehet. Jer. 44. Da wurden sie bald auß jhrer Stadt vnd Lande verjaget/ die gantze Stadt verwüstet/ vnd sie musten 70. Jahr gefangen liegen/ wie Jeremias cap. 25. jhnen zuvor gesaget hatte. Daher auch Jeremias in Klagliedern bezeuget/ das deß HERRN Zorn die Jüden zerstrewet habe/ vnd nicht ansehen wollen/ weil sie die Priester nicht geehret/ vnd mit den Eltesten keine Barmhertzigkeit geübet haben. Solche vnd dergleichen Straffen haben alle Verächter Gottes seines Worts vnd Diener zugewarten.

Ier. 44. v. 16. & 17.

Ier. 25. verſ. 11.

Wer Jungfrawen vnd Priester Schendt. Nimpt selten ein gutes Endt.

2. Die andere HäuptSünde ist gewesen/ Sicherheit/ welche ist eine Sünde wieder das erste Gebot/ davon Daniel also sagt: Wir wolten HERR deine Warheit nicht vernehmen. Das erkläret der Herr Lutherus also: Wir gleubten nicht das dein Drewen müste war werden. Die

Thren. 4. verſ. 16.

Menschen sind also geartet / sie gleuben Gottes Drewen nicht / biß sie es erfahren / wie Lutherns in marginalien weiter sagt / wenn man jhnen fürhelt Gottes drewung / zorn / vngnade vnd straffe so vber sie komen sol / vnd wird / wenn sie nicht Buß thun / auch zu der zeit da die straffe allbereit auff der Bahn vnd nahe für der Thür / so ists jhnen lächerlich / als wie denen zu Sodoma Gen. 19. Oder dencken sie oder sagens auch wol / es ist wol ehe so gefehrlich gewesen / vnd doch wol dabey geblieben / es wird wol vorvber gehen. Das heisset dann sie wollen Gottes Warheit nicht vernehmen / nit gleuben oder verstehen / das Gottes Drewungen / auß seinem warhafftigen Wort auß Levit. 26. Deut. 28. vnd Psal. 7. oder andern orten der Schrifft genommen / müsten war werden. Da sie doch gedencken / solten / das gleich wie die Verheissung muß erfüllet werden zu seiner zeit / frey an tag kommen / vnd nicht aussen bleiben / Hab. 2. Also auch die Drewung wird erfüllet zu seiner zeit / vnd bleibet nicht aussen / cum dixerint pax & securitas repentinus illis ingruet interrius, wenn sie sagen / es ist Friede es hat keine gefahr / so wird sie das Verderben schnell vberfallen / gleich wie der Schmertz ein schwanger Weib / vnd werden nicht entfliehen 1. Thes. 5.

Gen. 19. vers. 14.

Hab. 2. v. 3

1. Thess. 5. vers. 3.

Das bestetigen abermals die exempla.

Den Leuten in der ersten Welt war schon das ziel gestecket / die zeit bestimmet / wenn jhr Vntergang kommen solte / sie wusten vnd war jhnen von GOtt durch Noha verkündiget worden / wie sie solten vmbkommen / nemlich in einer Sündfluth / noch wahren sie so Sicher / das wenn sie sahen den Noha an der Archen bawen / die jhme Gott zu bawen befohlen hatte / so spotten sie sein / sie assen /

Gen. 7. verſ. 23. Matt. 24 v. 38. & 39.

ſie Trincken / ſie freyheten / vnd lieſſen ſich freyen / biß an den Tag da Noha zur Archen eingieng / vnd achtens nicht biß die Sündfluth kam / vnd nahm ſie alle dahin / Geneſ. 7. Matt. 24.

Ich meine ja es war eine groſſe ſicherheit bey den Sodomiten / die Engel Gottes wahren deß Abends kommen den Loth herauß zu führen / vnd die Stette zu verderben / die Nacht kamen ſie ſtürmeten dem Loth ſein Hauß / foderten jhn herauß / da es tag ward / vnd der fromme Gott der ſeine Sonne leſt auffgehen / vnd ſcheinen vber böſe vnd gute / Matt. 5. jhnen die Morgenröhte auch noch zu guter letzt auffgehen ließ / gieng Loth auß vnd redet mit etlichen die ſeine Töchter nehmen ſolten / das ſie mit jhme möchten außgehen / weil der HERR die Stadt verderben wolte / aber / wie allbereit droben gemeldet / es war jhnen lächerlich Gen. 19.

Matth. 5. verſ 44.

Gen. 19. verſ. 14.

Was hat die Jüden zweymal in ſo groß vnerhörtes Elend gebracht / als eben die Sicherheit / die Warheit Gottes / oder der Göttlichen drewung durch Jeremiam fürgehalten / Jer. 25. die Warheit deß Sohnes Gottes / in gleichniß vnd ſonſten fürgehalten / Matth. 22 vnd 23. Wolten ſie nicht vernehmen / denſelben nicht gleuben. Jeruſalem hette nicht gemeinet / das jhr zu letzt ſo gehen ſolte / ſie iſt ja zu grewlich herunter geſtoſſen / ſagt vnd klagt Jeremias Thre. 1. Wer nicht wil gleuben der muß fühlen / fühlen nicht activè wie Thomas Johan. 20. ſondern paſſivè wie Manaſſes 2. Paral 33.

Jer. 25. verſ. 11. Matt. 22. verſ. 8. Matt. 23. verſ. 38. Thren. 1. verſ. 9. Joan. 20 verſ. 25. 2. Paral. 33. verſ. 11.

3. Es iſt aber auch dieſes allhier wol in acht zunehmen / das der heilige Prophet Daniel die Schuld ſolcher ſtraffe / nicht auff etliche wenig leget / oder auff den armen hauf-

fen / sondern von allen redet er / von reichen vnd armen / Geistlichen vnd Weltlichen / hohes vnd niedriges Standes / von jungen vnd Alten / Manns vnd Weibspersonen / Wir haben gesündiget / Wir / wir alle zumal / Wir vnsere Könige / Fürsten vnd Väter müssen vns Schemen / das wir vns an dir versündiget haben. Als Gott der HERR dem Propheten Jeremiæ befehl gethan hatte / das er die Gassen vnd Strassen durchgehen / vnd fromme Leute suchen solte / da gedachte er der arme hauff / das wehren eitel Sünder / die wehren vnverständig / vnd wüsten nichts vmb des HErrn wege / vnd vmb Gottes Recht / derhalben wendet er sich zu den Gewaltigen / aber da befindet er / das auch dieselben das Joch (des Gesetzes Gottes) zubrochen / vnd dessen Seile zurissen / vnd also Gottes Gesetz vbertretten / gantz dissolutè / Sündlich vnd Gottloß gelebet. Jer. 5. Ja freylich vnter den Gewaltigen Reichen vnd Vornehmen / so wol als vnter den geringen / armen vnd verachteten werden gefunden / die in allen Sünden leben. Vnd zwar vnter den Reichen vnd Gewaltigen wol die meisten / denn die bilden jhnen ein / sie haben mehr vnd grösser licentz zu Sündigen als die armen vnd geringen. Es heisset: *rem. 5. vers. & 5.*

Die Straff wir wol verdienet han /
Das muß bekennen jederman /
Niemand kan sich außschliessen.

Observatio & Applicatio. Wie man in gemeinen Land vnd Stadt straffen sich verhalten solle / damit man GOtt den Allerhöchsten nicht weiter vnd mehr erzürne / sondern desto ehe Gnade vnd Barmhertzigkeit erlange.

1. So muß man nicht wieder GOtt murren / oder jhme schuld geben / als wenn Er den Leuten vnrecht oder in der straffe zu viel thete. Wie denn solcher Leute sich offt sehr viel finden. Jeremias gedenckt das zu seiner zeit / da Gott sein Volck die Jüden vmb jhrer Sünd e willen gestraffet habe / da habe er gehöret wie hie vnd dort die Leute gemurret / vnd so vngedultig sich erzeiget haben / darüber er sich gleichsam verwundert vnd gesaget / wie murren doch die Leute im Leben also / quasi dic, wieder wem gehets doch / wem giebt man doch die schuld / vnd da er vernimbt / das man nicht wieder die Menschen / sondern wieder GOtt murre / verbeut ers vnd spricht / ein jeglicher murre wieder sein eigne Sünde. Als wolt er sprechen: O jhr lieben Leute damit trefft jhrs nicht / daß jhr wieder Gott murret / dadurch werdet jhr noch grösser Schuld vnd Straffe auff euch laden / folget mir viel mehr / vnd thut jhm also: Last vns forschen vnd suchen vnser wesen / vnd vns zum HErrn bekehren. Last vns vnser Hertz sampt den Händen auffheben / zu Gott im Himmel / Wir / wir haben gesündiget / vnd sind Vngehorsam gewesen / darumb hastu billich nicht verschonet Thr. 3. Wenn man das thut / so erfrewet man Gott den HERRN / giebt jhm auch Vrsach zur Barmhertzigkeit. So last auch vns ja nicht wieder GOtt murren / sondern bekennen vnd sagen / das Gott gar recht gethan / das Er vns also heimgesucht / vnd so sehr gestrafft habe.

Thren. 3. vers 39. 40. 41. 42.

2. So muß auch ein jeder erkennen vnd bekennen / wie er nicht auß allein angeborner Schwachheit gesündiget / deßhalben sonst allen Menschen Sünder heissen / wie S. Paulus sagt / Rom. 3. Sie sind allzumal Sünder / vnd mangeln deß Ruhms den sie an Gott haben sollen: Son-

Rom 3. v. 23

dern sehr offt auß frevel vnd mutwil / also das er gestehen
muste mit David / vnd sagen auß dem 38. Psalm / meine
Sünde gehen vber mein Häupt / wie eine schwere Last sind
sie mir zu schwer worden. Vnd abermal auß dem 40. Ps. *Psalm 38. vers. 5.*
meine Sünde sind mehr den Haar auff meinẽ Heupt. etc. *Psalm 40, vers. 13.*
vnd mit Manasse auß seinem Gebet / Ich habe gesündiget *Orat. Man. v. 9.*
vnd meiner Sünde ist mehr denn des Sandes am Meer.
Bedencket es nur selbst liebe Christen / wie viel sind der vn-
ter den fürnehmsten / die auff ergangene Straff Predigten
meiner gespottet / mich verachtet vnd verlachet.

Was eine zeitlang für Hoffart in schwang gangen /
der man durchauß biß auff den Tag da wir außfliehen mu-
sten / nicht wehren können. Was für rebellion vnd
wiederspenstigkeit der Vnterthanen wieder die Obrigkei-
ten. Was für Gezäncke in allen Ständen getrieben
worden / Was für Todschlag / für Vnzucht / Ehebreche-
rey / öffentlich / vnd heimlich gevbet / vnd getrieben / wor-
ten / wie der Reiche den Armen geschunden / gezwungen
vnd gedrungen / das alles weiß GOtt im Himmel am al-
lerbesten / darumb Er billich ein Sodoma auß vns gemacht *Ose. 11. v. 7*
wie Adama vnd Zeboim vns verderbet hat.

Das muß man bekennen / nicht nur ins gemein /
Sondern ein jeder insonderheit / wo er weiß das er schuld
hat / für GOTT im Himmel / sich schuldig geben / die
Straffe der Missethat jhme gefallen lassen / vnd sagen /
du HERR bist Gerecht / wir müssen vns Schemen / das
wir so Gesündiget haben / du hast billich nicht verscho-
net etc.

Wer also seine Sünde bekennet vnd lest / der wird
Barmhertzigkeit erlangen / Pro. 28. Denn so wir sagen / *Proverb. 28 vers. 13.*

wir

wir haben keine Sünde/so betriegen wir vns selbst/vnd die Warheit ist nicht in vns / So wir aber die Sünde bekennen / so ist GOtt getrew vnd gerecht / der die Sünde vergiebt/vnd reiniget vns von aller Vntugend / schreibet S. Johannes 1. cap. 1.

1. Ioh. 1. vers. 9.

De Primo.

NAch dem der heilige Prophet Daniel seine vnd seines Volcks Sünde erkandt hat / hebt er an zu bitten vmb Gnade vnd Barmhertzigkeit / vmb vergebung der Sünden / vnd abwendung der wolverdienten Straffen vnnd zwar also:

1. Das er den Allmächtigen Gott erinnert seiner vorigen vhralten Trew / Gnade vnd Barmhertzigkeit/ Ach HERR spricht er / der du dein Volck auß Egyptenlandt geführet hast mit starcker Handt/ ꝛc. Die erlösung vnd außführung der Kinder Israel auß Egyptenlandt / waren Werck der grossen vnd hochberühmbten Güte / vnd Barmhertzigkeit Gottes.

Solchs Wercks erinnert der heilige Daniel GOtt den HERRN/vnd wil sagen/gleich wie du Barmhertziger GOtt vorzeiten das Elends deines Volcks in Egyptenlandt angesehen / vnd jhr schreyen / heulen / vnd seufftzen erhöret hast/Exod. 3. also wollest du jetzund von Himmel sehen / deine Ohren neigen/ vnd erhören das seufftzen deines elenden Volcks/drumb spricht er/Neige deine Ohren mein GOtt vnd höre/ thue deine Augen auff vnd Siehe/ wie wir verstöret stnd.

Exod. 3. vers. 7.

Augen vnd Ohren werden GOtt dem Allmechtigen zugeschrieben / nicht als wenn Er wie die Menschen

Augen / Ohren vnd andere Gliedmassen hette / Er ist ein Geist / Joh. 4. hat nicht Fleisch vnd Bein wie ein Mensch Luc. 24. Sondern vmb der Menschen willen dieselben desto ehe vnd mehr zubewegen / vnd auff zumunttern zu Gott im Glauben zu tretten / zu Beten / vnd seiner Hülffe zu begehren.

Iohan. 4. vers. 24. Luc. 24. vers. 39.

II. Zeuget Daniel an sein hertzliches verlangen / worauff er sich verlasse / vnd woher er hoffe / das GOtt erhören / vnd jhn seiner Bitte gewehren werde. Er verlest sich nicht auff sein oder anderer Leute gute Werck / auff eigen Verdienst vnd Gerechtigkeit / Sondern 1. auff die Barmhertzigkeit Gottes / vnnd 2. auff das Verdienst Messiæ deß HERRN Jesu Christi.

Wir liegen für dir / wie die armen Würmer auff Erden / mit vnserm Gebet. Nicht auff vnser Gerechtigkeit / darauff können wir vns nichts verlassen / denn alle vnser Gerechtigkeit (die wir Menschen in eigen Wercken suchen) ist wie ein vnreines Tuch / dz man ehren halben nicht nennen / viel weniger für Gottes Angesicht bringen darff / Esa. 64. drumb dörffen wir vns nicht die Papisten vberreden lassen / das wir durch vnser gute Wercke wolten Gottes Gnade / Vergebung der Sünde / Gerechtigkeit vnnd Seeligkeit erlangen / vnd verdienen. Davon zur andern zeit gesaget wird. Wir folgen viel mehr dem heiligen Propheten Daniel vnd verlassen vns.

Esai. 64. vers. 6.

I. Auff deine (Gottes) grosse Barmhertzigkeit / Gottes Gnade vnd Barmhertzigkeit / ist das Fundament vnd Grundt vnsers Heils vnd Seeligkeit / auß Gnaden sind wir Seelig worden / Eph. 2. auß Gnaden vergiebt GOtt

Eph. 2. vers. 5.

die Sünde / drumb auch wir auff nichts anders / denn allein auff Gottes Gnade zu verlassen haben.

Bey dir (O GOtt) gilt nichts denn Gnade
Die Sünde zu vergeben / (vnd gunst/
Es ist doch vnser thun vmbsonst/
Auch in dem besten Leben/
Für dir niemand sich rühmen kan/
Es muß dich fürchten jederman/
Vnd deiner Gnaden leben.

Darumb auff GOtt wil hoffen ich/
Auff mein Verdienst nicht bawen/
Auff jhn mein Hertz sol lassen sich/
Vnd seiner Güte trawen/
Die mir zusagt sein werthes Wort/
Das ist mein Trost vnd trewer Hort/
Deß wil ich allzeit harren.

Psalm. 130. vers. 4. & 5.

Singet die Christliche Kirch auß dem 130. Psalm.

2. Auff den HErrn JEsum / als den versprochenen Messiam. Vnd nu / spricht er ferner / vnser GOtt höre das Gebet deines Knechtes / vnd sein flehen / vnd siehe gnädiglich an dein Heiligthumb / vmb des HErrn willen. Verstehet durch den HERRN niemand anders / als den HERRN JEsum Christ / welcher ist vnd heisset der HERR / der vnser Gerechtigkeit ist / Jer. 23. der vns gemacht von Gott zur Gerechtigkeit / zur Heiligung vnd

Jer. 23. vers. 8.

zur Erlösung / 1. Cor. 1. an dem hat GOtt ein wolgefallen / Matth. 3. vnd 17. Es hat Gotte wolgefallen / das wir in jhm in Christo Jesu / wenn wir Beten in seinem Nahmen / sollen erhöret werden / Joh. 16. Er ist der Gnaden-Stul für dem wir Beten vnd erhöret werden / Rom. 3. durch jhn haben wir den Zugang zum Vater / Eph. 2. Freydigkeit vnd Zugang in aller Zuversicht / Eph. 3.

1. Cor. 1.
Esai. 42.
Matt. 3.
Matt. 17.
Iohan. 16.
Rom. 3.
vers. 25.
Eph. 2. v. 18
Eph. 3. v. 12.

Observ. & appl. Lernet liebe Christen / wenn auch wir den Sünden vnd Sündenstraffe loß werden / Gnade vnd Errettung erlangen wollen / so müssen wir auch zu Gott treten vnd Beten / leidet jemand / der Bete / Jac. 5.

Iac. 5. v 13.

Wir müssen aber im Gebet allzeit vnd sonderlich / auch jetzo vns gründen vnd alleine verlassen.

1. Auff Gottns Barmhertzigkeit / Daß nemblich / Gott der HERR vnd himlische Vater / der armen Sünder die Busse thun / sich gewißlich erbarme / vnd nicht gar verstosse. GOTT erbarmet sich ja vber die Menschen / wie ein Vater vber seine Kinder / Psal. 103.

Psal. 103. vers. 13. Simile.

Wenn ein frommer Vater die bösen Kinder vmb jhres Vngehorsams / Sünde vnd Boßheit willen gestrafft vnd ziemlich hart geschlagen hat / die Kinder weinen bitterlich / sehen kläglich vnd jämmerlich auß / wenden sich zu jhm / bitten vmb verzeihung / ey sa gerewets den Vater / vnnd denckt / es sind doch gleichwol deine Kinder / du kanst vnd must sie auch nicht so gar verlassen vnnd verstossen / Sondern dich jhrer wieder annehmen vnd erbarmen. Also auch der fromme Vater im Himmel / wenn Er die bösen Kinder auff Erden in seinem Zorn gestraffet hat / vnd sie sich wider bekehren / lest Er auß erbarmung sich verlauten / Ob ich sie gleich verstöret habe / ha-

Levit. 26. vers. 44. Ierem. 8. vers. 21.

be ich sie gleichwol nicht verworffen / vnd eckelt mich jhrer nicht / also / das mit jhnen auß sein solte / vnd mein Bund mit jhnen solt nicht mehr gelten / im Levit. 26. vnd abermahl / Mich jammert hertzlichen / das mein Volck so verderbet ist / ich Greme mich vnd gehabe mich vbel / Jer. 8. des haben wir ein schön Exempel. Als die Kinder Israel von den Philistern vnd Kindern Ammon hefftig beleidiget / geschlagen vnd geplaget worden / vmb jhrer Sünde willen / vnd aber jhre Sünde erkandten vnd sprachen zu dem HERRN / wir haben gesündiget / mache du es mit vns / wie dirs gefelt / allein Errette vns zu dieser Zeit / da

Iudic. 10. v. 15. & 16.

jammert den HERRN das Jsrael so geplaget war / Jud. 10. welche Barmhertzigkeit der Glaube im Gebet ergreiffet / sich dran helt / vnd mit desto mehrer Zuversicht Betet.

2. Wir müssen vns auch verlassen auff den HERRN Jesum Christ / vnd sein thewres Verdienst / dadurch Er vns mit GOtt versöhnet / alle vnser Schuld vnd Sünde gebüsset hat / vnd sagen / Lieber Gott vnd Vater / vmb des HERRN willen / vmb deines lieben Sohns willen / erbarm dich vnser / dieweil Er worden ist eine Versöhnung für vnser Sünd / nicht allein für die vnsere / sondern auch

1. Ioh. 2. vers. 2.

für der gantzen Welt Sünde / wie S. Johannes bezeuget / 1. Joh. 2. Aller Menschen Verdienst vnd gute Werck sind viel zu geringe vnd wenig / denn das dadurch GOtt versöhnet / sein Zorn vnd Straffe köndte abgewendet werden / denn solche Werck sind vnvollkommen / mit Sünden vermenget / besudelt vnd befiecket. Allein Jesu Christi Verdienst hat die krafft Sünde weg zu nehmen / straffe abzuwenden / dieweil es ist ein vollkommenes vnd heiliges Verdienst / Agnus DEI tollit peccata mundi. Das

Lamb GOttes / welches ist Christus JEsus / für vnsere Sünde geschlachtet / träget / nimbt weg / der Welt Sünde / Joh. 1. die straffe nahm Er JEsus Christus auff sich / auff das wir Friede hetten / Esai 53. daß erkennet abermal vnd ergreiffet mit Glauben ein Bußfertiger Sünder / vnd spricht / JEsus Christus hat der gantzen Welt Sünde getragen vnd weg genommen / vnd also auch meine weggethan / zurück vnd in die tieffe des Meers seines heiligen Verdienst geworffen / Mich. 7. Drumb Gleube ich / GOtt werde mir gnädig sein / die Sünde vergeben / Sünde vnd straffe wegnehmen / vmb des HERRN willen. Das ist also auch das Gebet.

Ioh. 1. v. 29

Esa. 53. v. 5.

Mich. 7. vers. 19.

De Tertio.

FOlget nun was auff solch demütiges Gebet für gnädige resolution vnd Antwort vom Himmel gebracht worden. Allezeit hat dir / O Gott / gefallen der demütigen Gebet / sagt die fromme Judith in jhrem Büchlein am 9. Cap. Daniel hat sich im Gebet für dem hohen GOtt im Himmel gedemütiget / drumb auch demselben solch Gebet gefallen / vnd Er gantz gnädiglich darauff durch den Engel erkläret hat.

Iudith. 9. vers. 16.

Als ich noch so redet vnd Betet / vnd meine vnd meines Volcks Sünde bekennete / flog daher der Mann Gabriel den ich vorhin gesehen hatte im Gesichte / davon im vorgehenden 8. Capit. der bringet gute Bottschafft von Gott / das nemblich / das Gebet schon erhöret sey / Da du anfiengest zu Beten / sprach der Engel / gieng der Befehl auß / vnd ich komme jetzt / das ich dirs anzeige. Bey den Engel im Himmel ist Frewde vber der Buß vnd Bekeh-

Textus.

Dan. 8. v. 16

rung der Menschen/ Luc. 15. deßgleichen vber jhrer Erhörung / drumb der Engel mit frewden kommen / vnd dem heiligen Daniel den Bericht von der gnädigen Erhörung gebracht hat.

Luc. 11. v. 7. & 15.

Observ. Merckt liebe Christen. Merck (sagt der Herr Lutherus) das vnser Gebet schon erhöret ist / wenns anfehet. Ach es ist ja der liebe vnd fromme Gott im Himmel allezeit williger vnd fertiger zu erhören / als wir zu beten. Wir Menschen lassen vns gemeiniglich zum Gebet treiben vnd nötigen / durch mancherley Trübsal / die sind der Zaum vnd Gebiß die vns Gott ein vnd anleget / wenn wir nicht zu jhm vnd Beten wollen / wie David saget / Psal. 32. HErr / wenn Trübsall da ist / denn suchet man dich / wenn du sie züchtigest / denn ruffen sie ängstiglich / Esai. 26.

Psalm 32. vers. 10. Esai. 26. vers. 20.

Aber vnser lieber Gott ist bereit zu tag vnd Nacht vnser Gebet zu erhören / der Bitte zu gewehren / Es sol geschehen / ehe sie ruffen will ich antworten / wenn sie noch reden / wil ich hören / spricht der HERR / Esai. 65.

Esai. 65. vers. 24.

Sehet an vnd betrachtet die schönen Exempla. Als Hagar vnnd Jsmael jhr Sohn noch ein Knabe / in der Wüsten grossen Durst leiden musten / vnd Hagar meinete der Knabe würde verschmachten / drumb sie jhn von sich legete / da Weineten sie beyde bitterlich / der Knabe vnd seine Mutter / GOtt erhörte jhr weinende stimm vnd Gebet zu der Stunde / ließ durch einen Engel alßbald die Hagar trösten / vnd einen Brunn zeigen / darauß sie vnd der Knabe getrunken vnd erquicket worden / Gen. 21.

1.

Gen. 21. v. 17. 18. & 19.

Die Kinder Jsrael seufftzeten vnd schrien vber der Arbeit vnd schweren Dienst / so jhnen von Pharao

2.

auff-

auffgeleget war/ vnd GOtt erhöret alßbald jhr wehklagen. Exod. 2.

Exod. 2. vers. 24.

Moyses am rohten Meer war in höchster noth vnd gefahr / sampt dem gantzen Jsrael / vor sich hatte er das rohte Meer / hindersich den Feind / mit dem gantzen Reisigen Zeuge / zu beyden seiten hohe Berge / da gedachte jederman wo nun nauß / entweder müssen wir im rohten Meer ersauffen / oder vom Feinde erschlagen werden / hier ist kein ander mittel / wir können nicht entfliehen / Moses seufftzete heimlich vnd schrie in seinem Hertzen zu GOtt / bath vmb errettung / von stund an redet Gott vom Himmel zu Moysen / vnd sprach / was schreyestu ? Das geschach zur versicherung / das sein Gebet erhöret were / Exod. 14.

Exod. 14. vers. 15.

Als Tobias der Eltere in groß Armuth gerahten war / in seinen hohen Alter noch dazu blind worden / vber daß von seinem eigen Weibe veracht vnnd verhönet / er seufftzet / er rieff / hub an zu Weinen vnd Beten / vnd den Allerhöchsten seine Noth zu klagen. Eben desselben Tages vnd in derselben stunde / ward die fromme Jungfraw Sara Raguels Tochter / von jhres Vatern Magd vnschuldiger weise vbel außgemacht / geschmehet vnnd gescholten / sie gieng in jhre Kammer / weinet bitterlich vnd betet / das doch Gott von solcher Schmach sie erlösen wolte / Siehe in einer stunde ward jhr beyder Tobiæ vnd Saræ Gebet erhöret / von dem HERRN im Himmel / der Engel Raphael der jhr beyder Gebet für den HERRN gebracht hatte / ward gesandt das er beyden hülffe / Tob. 3.

Tob. 3. vers. 1. & seqq.

Diese Exempel nehmet zu Hertzen / betrachtet sie wol / vnd dencket obs nicht war / was S. Jacob schreibet /

cap. 5. das Gebet der Gleubigen vermag viel wenns ernstlich ist. Werdet auch jhr also ernstlich zu Gott Beten in wahrer Buß vnd festem Glauben / sonderlich in dieser grossen noth / Ey so wird auch GOtt euch gewißlich erhören / vnd auß der noth helffen / vnd erretten. Gott wil / Gott wird / Gott kan / Gott muß erhören vnd helffen.

Iac. 5. v. 17.

I. GOtt wil erhören vnd helffen / denn er hats zugesagt. Psalm 50. Ruffe mich an / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. Item Psalm 91. Er ruffe mich an / so wil ich jhn erhören / ich bin bey jhm in der Noth / ich wil jhn herauß reissen / vnd zu Ehren machen / ich wil jhn settigen mit langen Leben / vnd wil jhn zeigen mein Heyl. Dergleichen Verheissung noch mehr könten angezogen werden.

Psalm 50 vers. 15. Psalm 91. v. 15. & 16

II. Weil Gott zugesagt hat / Er wil hören vnd helffen / so wird Ers auch thun / denn er ist warhafftig. Deß Herrn Wort ist warhafftig / vnd was Er zusaget / das helt Er gewiß / Psal. 33. GOtt ist nicht ein Mensch das Er liege / noch ein Menschen Kindt das jhn etwas gerewe / Num. 23. Menschen sind Lügner / Psal. 116. aber GOtt kan nicht liegen / es ist vnmüglich / weils wieder sein Natur / das Gott liege / Hebr. 6. an die Zusage Gottes helt sich eine gleubige Seele / vnd weiß gewiß GOtt wird erhören vnd helffen. Mein Hertz / spricht Sie / helt dir für dein Wort jhr solt mein Antlitz suchen / darumb suche ich auch HERR dein Antlitz / Psal. 27. GOtt wird erhören vnd helffen.

Psalm 33. vers. 4. Num. 23 vers. 19. Psalm 116 vers. 11. Hebr. 6. vers. 18. Psalm 27. vers. 8.

III. GOtt kan hören vnd helffen / denn Er Allgegenwertig / Allwissend / Allmächtig / Psal. 139. HERR du erforschest mich / vnd kennest mich. Ich Sitze oder Stehe

Psalm 139 à v. 1. ad 5.

auff

auff/ so weistu es/ du verstehest meine gedancken von ferne/ ich gehe oder liege/ so bistu vmb mich/ vnd siehest alle meine Wege / denn siehe es ist kein Wort auff meiner Zungen/ das du HERR nicht alles weissest / ꝛc.

Ich bin der Allmechtige GOtt / sagt Gott selbst zu Abraham Gen. 17. die rechte Hand deß Höhesten kan alles endern / spricht David / Psal. 77. GOTT kan vberschwencklich mehr thun/ als wir gedencken / bitten vnd verstehen / spricht S. Paulus Eph. 3. Menschen sind zwar mächtig/ alleine GOtt ist Allmächtig. Vnd heisset wie der Gelehrte Jüde Philo sagte: Ubi desinit auxilium humanum ibi incipit divinum, wenn Menschen hülffe außgehet / da gehet Gottes hülffe an / drauff verlaß dich / wenn dein Hertz in ängsten / das du gedenckest / die Noth ist zu groß ich sehe nicht wie mir kan geholffen werden/ vnd dencke hieran / GOtt wil / GOtt wird / GOtt kan helffen / Er hats zugesaget / ist Warhafftig / ist Allmechtig / des HErrn Hand ist nicht zu kurtz / das Er nicht helffen könte / seine Ohren sind nicht dick worden / das Er nicht hören solte / Esa. 59.

Gen. 17. vers. 1.
Psalf. 77. vers. 11.
Ephes 3. vers. 20.
Esai. 59. vers. 1.

VI. GOtt muß endlich hören vnd helffen / denn Er ist Barmhertzig. Der HERR dein GOtt ist ein Barmhertziger GOtt / Er wird dich nicht lassen / noch verderben / sagt Moses / Deut. 4. Wie sich ein Vater erbarmet vber seine Kinder / so erbarmet sich der HERR vber die so jhn fürchten / sagt David Psal. 103. Ist nicht Ephraim mein tewrer Sohn vnd mein trawtes Kind / denn ich dencke noch wol daran / was ich zu jhm geredet habe / darumb bricht mir mein Hertz gegen jhm / das ich mich seiner erbarmen muß / spricht der HERR. Jer. 31.

Deut. 4. vers. 31.
Psalm 103. vers. 13.
Jerem. 31. vers. 20.

Usus. Auff die gnädige erhörung / hülff vnd rettung des lieben Gottes sollen wir Menschen warten / Sie kan vnd wird nicht aussen bleiben.

Hab. 2. v. 3. Ob die Hülffe verzeucht / so warte jhrer / sie wird kommende kommen / vnd nicht aussen bleiben / Hab. 2. Drumb obs gewehret biß in die Nacht / vnd wieder an den Morgen / doch sol mein Hertz an GOttes Macht / verzweiffeln nicht noch sorgen / So thue Jsrael rechter arth / der auß dem Geist erzeiget ward / vnd deines GOttes erharre : *Psalm 130. v. 6. & 7.* Singt die Christliche Kirche / auß dem 130. Psalm.

Ruffet nun deine Seele ängstiglich: Ach du HERR wie lange / *Psalm 6. vers. 4.* Psalm 6. vnd abermal / HERR wie lange wiltu mein so gar vergessen / wie lange verbirgestu dein Antlitz für mir / wie lange sol ich sorgen vnd mich ängsten / ꝛc. *Psalm 13. vers. 1. & 2.* Psalm 13.

Ey so dencke / wenn ich gleich ein wenig auff die Hülffe des lieben Gottes harren vnd warten muß / was kans schaden / hat doch der fromme GOtt meiner auch manchmal warten müssen / wenn Er mich zur Bekehrung so trewlich vermahnet hatte / ließ ich jhn von einem Tage zum andern / von einer Woche zur andern warten / ehe ich mich bekehrete / So wil ich auch nun seiner warten / Hora mea nondum venit, saget der Sohn Gottes / *Johan. 2. vers. 4.* Joh. 2. Meine Stunde ist noch nicht kommen / ist sie noch nicht kommen / Ey sie wird noch wol kommen / vnd wird bald kommen / Du mein lieber Gott / bist ja adjutor in opportunitate, ein Schutz in der Noth / oder Helffer zur angenehmen zeit / wie David sagt / *Psalm 9. vers. 10.* Psalm 9. Ich wil meine

Seele fassen in gedult/ Luc. 21. anhalten am Gebet/ Rom. 12. Du wirst mir endlich auch eine fröliche Bottschafft/ das mein Gebet erhöret sey / in Gnaden, wiederfahren lassen. Luc. 21.

Also last vns jetzund auch in solchem Vertrawen Hände vnd Hertz zu GOtt auffheben / mit Hertz vnd Munde Beten / nicht zweiffeln GOtt wirds erhören vnd gewehren / vnd sprechen also:

HErr ist D grosser GOtt/
Die noth so vns betroffen/
Das vnrecht haben wir/
Wie Wasser eingesoffen.
So ist doch vnser Trost/
Du bist voll gütigkeit/
Du nimbts die straffe hin/
Wenn vns die Sünd ist leidt.
Wir liegen hier für dir/
Betrawren vnser Sünde/
Ach laß vns gnade doch/
Für deinen Augen finden/

Treib ab die Kriegßgefahr/
Durch deine starcke Hand/
Gib vns den lieben Frieden/
Schütz vnser Vaterland/
Erhalt deine Kirche/
In diesen letzten zeiten/
Da Teuffel/ Hell vnd Welt/
Sie plagt auff allen seiten/
Dein ist die Sach/ O Gott/
Drumb wach vñ mach dich auff
Schlag eine Wagenburgk/
Vmb einen kleinen Hauff/
Der sich auff dich verlest/
Der sich dir gantz ergiebt/
Der dich im Hertzen trägt/
Der dich von Hertzen liebt/
Der dein Wort höher acht/
Denn alles Gut vnd Geld/

Vnd was die Welt sonst mehr/
Für jhre Frewde helt/
Laß sehen jederman/
Laß jederman erfahren/
Du eben seyst der GOtt/
Der sein Volck kan bewahren/
Der hülffe senden kan/
Wenn niemand Hülffe weiß/
Dafür wird alles Volck/
Dir Singen Lob vnd Preiß/
Amen/in Christo JEsu/
Amen.

Folget hierauff

Kurtze erzehlung / wie die Stadt Beltzigk von den Schwedischen Soldaten vberfallen / geplündert vnd abgebrandt worden / auch wie sie sonst tyranniſiret haben.

ALS zu Anfang des Monats Aprilis / dieses 1636. Jahrs / die Schwedische Armee bey Magdeburg vber die Elben gangen / seind den Montag nach Judica war der 4. April / zwischen 2. vnd 3. Vhr nach Mittage / ohngefehr 30. Reuter vor Beltzig ankommen / welche anfangs einen von Adel / so etwas in die Stadt flehen wollen / vor der Stadt geplündert / hernach den Scharffrichter / welcher eben wegefertig gewesen / sein Weib nacher Brandenburg zu führen / feindseliger weise angefallen / vnd erschossen / welches denn ein grosses schrecken vnter der Bürgerschafft vervrsachet. Vnd weil man sich eines grössern hinderhalts / mit welchem sie auch gedrewet / befürchtet / seind sie ohn einigen

Widerstand eingelassen worden/ in meinung/ ob man mit jhnen gütlichen tractiren köndte. Als sie aber hienein kommen/ haben sie alsbald das Rathhauß gewaltsamer weise erbrochen/ selbiges neben den vier Kramladen / des Bürgemeisters vnd etzlicher Rathsherren Häusern geplündert / auch alle Pferde so sie antreffen können / weggenommen. Vnd hat diese erste Plünderung etwan 2. stunden gewehret / drauff sie sich wider hinauß gemacht.

Folgendes Dienstags im Mittage/ ist widerumb eine Parthie von 30. oder 40. Pferden an die Stadt kommen/ welche vff den General Wrangel Contribution begehret. Als man aber durch den Glockenschlag die Bürgerschafft convociren vnd jhre meinung vber diesem begehren vernehmen wollen / haben sie alsbald angefangen: Sie sehen wohl das die Bürger rebelliren wolten / müsten derwegen zurück vnd jhre Tragoner holen: Seind darauff davon geritten/ vnd in einer guten stunden in 400. starck wider kommen / die Thore berennet / vnd im Sandbergischen Thore alsbald einen Bürger von etlichen 60. Jahren erschossen/ darauff

mit

mit aller macht in die Stadt gefallen / alsbald zur Kirchen geeylet / solche mit aller gewalt eröffnet / die Sacristey / welche mit einer gantz eysern Thüren verwahret gewesen / weil sie an der Thür nichts schaffen können / durch die Mawr erbrochen / alle Kisten vnd Kasten auffgeschlagen / geplündert / hernach vffs Pfarrhauß / da die armen Leute auch einen ziemlichen Vorraht hingeflehet / gefallen / in demselben wie in der Kirchen gehauset. Ingleichen alle Bürgerheuser vom grösten zum kleinesten außgeplündert. Ohngefehr vmb 3. Vhr als diese Parthie wol geplündert / vnd sich wieder auffgemacht hat / seind 4. Regiments Quartiermeister / vnter welchen der Schlangische das Commando gehabt / mit jhren Furirern in die 80. Pferdt starck ankommen / welche jhr assignation vff 4. Regimenter nach Beltzig gehabt / die Bürgerschafft in Contribution nehmen wollen: Haben anfangs den Leuten gute wort gegeben / jhnen Schutz zugesagt / die Kirche vnd Pfarrhauß wider verschlissen / vnd Salva guardiren lassen / vnd hierauff die Soldateska einlogieret:

Weil

Weil sie aber gesehen das die Bürgerschafft nun gantz vnd gar ruiniret vnd verderbet/ aller vorrath hinweg wer/ vñ sie also schlechte quartiere vnd Contribution bekom̃en würden/ haben sie das vbrige so noch in der Kirchen/ Pfarr vnd sonsten vorhanden gewesen/ vollend Preiß gegeben. Da ists Bund vber gangen/ vnd haben die Soldaten recht angefangen zu Tyrannisiren/ die Leute so sich hin vnd wieder in winckeln verkrochen/ herfür zusuchen/ zu Kartern/ vnd Geld/ welches doch schon alles weg gewesen/ erpressen wollen/ da sie denn vnter andern einen Bürger/ welcher sich vor jhrem wüten vffn Thurm Salviret/ die Stiegen herunter gestürtzet/ das er bald darauff gestorben. Vffn abend seind sie widerumb mit aller macht vff das Pfarrhauß gefallen/ dahin sich alles Weibes Volck retteriret hatte/ seind vnter denselben mit brennenden Liechtern herumb gangen/ welche jhnen gefallen/ herfür gezogen/ vnd mit sich genommen/ Theils in die Quartier geführet/ theils vff öffentlicher strassen geschändet/ vnd haben solches nicht allein an Jungen Personen/ sondern auch an alten Weibern bey 60, 70. Jahren/ verübet.

Es war ein schön Weib / vornehmes Geschlechts / so jhr Töchterlein ohngefehr von 7. oder 8. Jahren / bey sich gehabt / die erfasset auff der Pfarr ein schwedischer vnzüchtiger Hund / vnd führet sie auff den Kirchhoff / daselbst er vnter freyem Himel sie geschändet / das Kind leuffet mit / stehet dabey / vnd schreyet sehr jämmerlich / so wol auch das Weib die Mutter / es ließ sich aber der barbarische Mensch nichts bewegen / von der Vnzucht abzustehen biß er sie vollbracht hatte. Dieses jhr vnzüchtiges beginnen hat die gantze Nacht biß an den Morgen gewehret. Als des andern Tages / als Mittwochs / diese Parthie sich auffgemacht / ist alsbald eine andere wieder eingezogen / welche es noch grawsamer gemacht / also das sich kein einiger Mensch mehr / in oder ausser der Stadt vor jhnen hat dürffen sehen lassen. Selbiges tages haben sie 2. Bürger erschossen. Einem Schmiede haben sie mit einer Kneipzangen die Nägel vom Fingern abgeknippen. Einem alten Mann von etlichen 70. Jahren bey den Beinen auffgehenckt / vnd sonsten vbel tractieret / daß er bald hernach zur Britzen gestorben.

Von der zeit an hat jmmer eine Parthie die ander abgelöset. Damit sie auch desto sicherer hinan gehen dörfften / haben sie allezeit / wann eine Parthie außgezogen / etliche Häuser in den Vorstädte angesteckt / biß sie endlich die Scheunen vnd Vorstädte mehrentheils weggebrand / vnnd hat solches jhr Tyranniſiren / Wüten / Plündern vnd Brennen gantzer achtage gewehret. Montags war der 11. April in der Nacht / haben sie die Stad an vnterschiedlichen orten angesteckt / das in wenig Stunden mehr als die halbe Stadt / sampt der Kirchen / Pfarr / Schule vnd Rathauß gantz niedergebrandt / vnd nicht mehr denn eine Gassen von etlichen 20. Häusern stehen blieben. Folgends haben sie die Vorstadt vorn Brandenburgischen Thor / neben dem Hospital vnd vbrigen Scheunen weggebrandt. Von dem an seind die Parthien nicht so starck mehr als vorhin auß vnd eingezogen. Nach dem nun in selbigen tagen niemandt meht vermerckt worden / haben sich die armen in grundt verderbten Leute / allgemach wieder in die Stadt funden / meinungs in den noch übrigen Häusern vnd Kellern sich

auffzuhalten / aber es ist jhnen nicht gegönnet worden. Denn den 27. April / als man sich im geringsten keines bösen vermuhtet / ist eine Parthie von 200. Pferden in die Stadt gefallen / vnd hat wiederumb von newen recht zu toben angefangen / in die Bürger geschossen vnd gehawen / was sie angetroffen dermassen gemartert / das es einen Stein in der Erden hette erbarmen mögen. Da haben sie angefangen die Schwedischen Trüncke auß zutheilen. Einen Voigt vff einen Edelhofe haben sie 2. Eymer Mistpfützе in halß gegossen / vnd hernach die pudenda auff geschnitten. Eines Pfarrers Sohne auffm Lande / haben sie ein Eymer voll Hefen eingeflösset / Jm selbigen Dorffe haben sie auch (salvâ veniâ) in ein Faß hofieret / vnd solches mit Urin vermenget / einem Bawren eingegossen. Vielen dermassen mit gespielet / daß sie in kurtzen den Mund drüber zuthun müssen.

Endlich im Monat Majo / haben sie das übrige so noch in der Stadt stehen blieben / sampt dem Schloß vnd Sandbergk zu vnterschiedlichen mahlen angesteckt vnd vollends in die Aschen gelegt / also / das in der Ringmawer

nicht ein stecken / in der Vorstadt 4. Edelhöfe / (von welchen doch mehr nicht als die Wohnhäuser verhanden) neben etlichen kleinen Hütten vnd Gartenhäusern stehen blieben. In werender Plünderung / seind an Bürgern von Soldaten erschossen vñ sonsten ermordet worden 10. Personen / darunter ein alt Weib von 106. Jahren gewesen / ohne die sonst hin vnnd wieder von Schrecken vnd Marter schleunig gestorben. Es sind aber die Schwedischen auch damit noch nicht zu frieden gewesen / das sie vns arme Leute vmb all das vnsere gebracht / Hauß vnd Hoff weggebrandt / alles Viehe vnd fahrende Haabe geraubet vnd verbrant / sondern haben auch nachgetrachtet / wie sie die Vornemsten so sich herauß gemacht / vnd ein weniges mit sich genom̃en / außkundschaffen / vberfallen vnd vollends was sie noch bey sich hetten / abnehmen / auch durch Marter vnd Pein den Rest geben möchten / wie sie dann keinen Menschen / bey deme sie etwas Geldt vnd dergleichen gefunden / vngemartert gelassen. Welches jhnen auch leichtlich gelungen were / wo nicht der barmhertzige Gott im Himmel vns wunderbarlich geschützet vnd bewah-

ret hette. Dann weil ich der Superintendens/neben dem Herrn Amptschösser von Beltzig/dem Herrn Amptschösser von Gommern/beyden Bürgermeistern von Beltzig/vnd vber 100. andern Personen/Adell vnnd Vnadell/zum erstenmahl alsbald auff der Werder in die Marck/ein Städtlein mit der Hagel vmbflossen/fünff Meil von Beltzig/mich gemacht/vnd vermeint daselbst Sicher zu sein/seind wir von denen da wirs nicht gemeinet/verrahten worden/daher den andern Feyertag in Ostern die Schwedische von Brandenburgk theils zu Wasser/etlich 100. aber zu Roß für die Brücke kommen/sehr frühe/vns zu vberfallen vnd zu plündern.

Aber der getrewe GOtt im Himmel/ließ vns arme Leute am heiligen Ostertage/ehe es noch tag ward/durch fromme Leute warnen/darauff wir auch von stund an am H. Ostertage frühe vmb 3. vns auffgemacht/vnd vber 80. Wagen mit Weib vnd Kindern auß dem Werder geflohen/dessen dann der Bürgermeister als er wieder von Brandenburg kommen/vnd vernommen das die Beltziger hinweg/sehr erschrocken. Denselbigen tag sind wir allesamt

auff Trebin gezogen in was für furcht / angst vnd schrecken / ist nicht außzusagen / dann wir alle Augenblick besorgen müsten / das sie vns nacheylen / vnd erjagen möchten / weil wir mit Weib vnd Kindern nicht geschwinde Reisen konten.

Von Trebin auß haben wir vns in vnterschiedliche örter zertheilet / also / das wir auff diese Stunde / noch nicht alle wieder zusammen kommen sind / werden auch in dieser Welt nicht alle wider zusammen kommen / denn schon sehr viel vnterwegens / Kinder vnd alte Leute gestorben sind.

Wenn wir jetzo die schreckliche Verwüstungen ansehen / müssen wir auß dem 173. Psalm / mit dem verstöreten Jüdischen Volck singen:

O du schnöde Tochter Babylon /
Zerbrochen vnd zerstöret /
Wohl dem der dir wird geben den Lohn /
Vnd dir das wiederkehret /
Dein Vbermuth vnd Schalckheit groß /
Vnd mist dir auch mit diesem Maß /
Wie du vns hast gemessen /
Wohl dem der deine Kinder klein /
Erfast vnd schlegt sie an den Stein /
Damit dein werd vergessen.

E N D E.

ULB Halle 3
002 264 781

M. C.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48535-p0051-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-48535-p0052-7

A 73, 12.

Kurtze

Abhandlung

Von den

Plötzlichen und Unvermuthlichen

Feuers-Brünsten /

Welche auf dem Lande /

Von den Ofen / Schornsteinen / Back-Häusern / Rauch-Fängen / Schlaf-Kammern / Stuben / Ställen / Scheunen / Vorwercken / Mühlen / Kirchen / Thürmen / Glocken / Uhren / Orgeln / Bibliotheken / Archiven / Gerichten / Pfarren / Schulen / Hospitälern / Zeughäusern / Schlössern / Städten / Flecken / Dörffern / Höfen / Gärten / Häusern / Hütten / Scheunen / Ställ